

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 23

Nachruf: Nekrologe
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

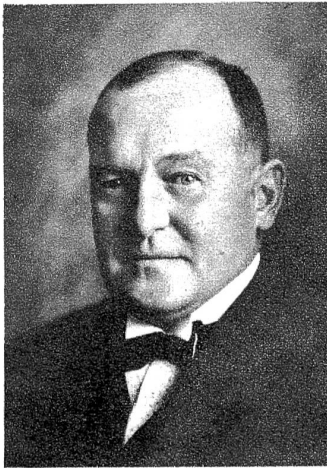
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

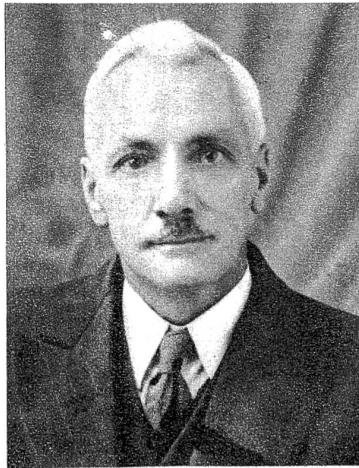
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Oskar Fähr



† Gottfried Witschi



† Jakob Gass

† Oskar Fähr

Letzten Montag fand sich eine zahlreiche Trauergemeinde zusammen, um vom Inhaber der bekannten Glasmanufaktur- und Einrahmungsfirma, Oskar Fähr, Abschied zu nehmen. Die Blumen, die er im Leben so sehr liebte, begleiteten ihn in reicher Zahl auf der letzten Fahrt. Sein Freund, Pfarrer Professor Dr. Zürcher, entwarf am offenen Grabe ein Lebensbild des allzu früh Entschlafenen, das in ergreifenden Worten den Werdegang des lieben Menschen und tüchtigen Geschäftsmannes zeichnete. In Kaltbrunn im St. Gallerland geboren, wo seine Eltern ein Glasgeschäft betrieben, zog es ihn mehr auf das Gut des Großvaters, wo er sich mit den Pferden tummeln konnte, als in die Laden- und Lagerräume der elterlichen Firma. Seine besondere Liebe gehörte denn auch bis ans Lebensende den Pferden. Mit seinen Eltern, die ihre vergrößerte, in der ganzen Ostschweiz bestens bekannte Glashalle verlegten, zog er nach Rapperswil. In Hauterive und Bellinzona ergänzte er seine Sprachkenntnisse. Er bildete sich zum tüchtigen Kaufmann und Glasfachmann aus und erwarb vor beiläufig dreißig Jahren das Glasgeschäft von Großrat Böhme in Bern. In unermüdlicher, rastloser Tätigkeit führte er das Geschäft zur heutigen Blüte empor, unterstützt von seiner Gattin, die ihm in jeder Hinsicht ein treuer Kamerad, eine verständnisvolle Förderin war und es immer wieder verstand, sein Temperament mit ihrer klugen, weitsichtigen Gelassenheit zu paaren. So konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Ein beneidenswertes Familienleben, eine gediegene Häuslichkeit gaben ihm die Kraft zum Daseinstampfe und als ihm seine einzige Tochter, an der er mit größter Liebe hing, einen Entel bescherte, schien das Glück vollkommen zu sein.

Da stellte sich, fast unbemerkt zunächst, doch trotz aller Kuren stets sich steigend, eine böse Krankheit ein und bannte den nimmermüden Mann für immer längere Zeitspannen aufs Schmerzenslager, bis innere Blutungen ihn zur ewigen Ruhe führten.

Mit Oskar Fähr ist ein gütiger, mit goldenem Humor begabter Mensch, ein treubeforgter Gatte, Vater und Großvater, ein aufgeschlossener Geschäftsmann von absoluter Gediegenheit und Zuverlässigkeit, ein lieber Freund und ein Meister heimgegangen, der seinen langjährigen Arbeitern und Angestellten und ihren Angehörigen in allen Lebenslagen mit offener Hand zur Seite stand. Ehre seinem Andenken!

† Gottfried Witschi

Nach langer, mit viel Geduld und Tapferkeit ertragener Krankheit ist am 4. Mai in Bern Gottfried Witschi, eidg. Angehöriger, gestorben.

Gottfried Witschi ist am 6. April 1886 in Bärswil geboren worden, wo er seine Jugend verbrachte. Er wuchs in einer kinderreichen Familie auf und blieb sein ganzes Leben lang immer bescheiden, ruhig und zurückhaltend. Seine liebste Erholung war ihm, in Wald und Bergen die stillen Naturschönheiten zu genießen; mit viel Freude und Begeisterung sang er im Postmännerchor. Seine Arbeit, während fast 20 Jahren auf der Post, später bei der eidg. Staatskasse, hat er immer zuverlässig, einsatzbereit und verantwortungsbewußt verrichtet. Insbesondere die Jahre auf der Staatskasse gehörten zu seinen schönsten, da dort Vorgesetzte und Mitarbeiter ein gutes, vorbildliches Verhältnis untereinander hatten und haben. Seine friedfertige, gütige Art hat Gottfried Witschi überall beliebt gemacht und ihm bei allen, die ihn gekannt haben, ein ehrendes Gedächtnis gestiftet.

† Jakob Gass

Am 9. Mai ist in Bern Jakob Gass, Betriebschef der BLS und der BN im 63. Lebensjahr unerwartet gestorben.

Jakob Gass ist am 18. Februar 1877 in Pratteln geboren worden; dort hat er auch die Primarschule besucht, anschließend daran die Bezirksschule in Diestal.

Nach einem Beschlusjahr trat er am 15. April 1894 als Lehrling bei der Zentralbahn ein. Nach beendeter Lehre arbeitete er als Ersatzmann auf verschiedenen Stationen, wurde dann Beamter bei der Betriebskanzlei in Basel und schließlich Soutchef-Stellvertreter des Bahnhof Basel. Von diesem Posten wurde er im Jahre 1907 als Beamter an die damalige Thunerseebahn berufen. Im Jahre 1920 endlich wurde Jakob Gass zum Stellvertreter des Betriebschefs der BLS/BN ernannt, seit 1931 bis zu seinem Tode war er Betriebschef dieser Gruppe. Als Eisenbahnoffizier war er Oberstleutnant im Armeestab.

Im Jahre 1908 hatte sich Jakob Gass mit Fräulein Ella Tschopp aus Basel verheiratet; drei Kinder sind dieser Ehe entsprossen. In jungen Jahren war er seinen Eltern eine unentbehrliche Stütze; sein Vater war Schneider und Kleinbauer in Frenkendorf (Baselland) und lebte in äußerst bescheidenen Verhältnissen. Dieselbe Hilfsbereitschaft, Selbstlosigkeit und Güte hat ihn sein Leben lang ausgezeichnet; seine Angehörigen haben mit ihm ihren treubeforgten, herzenguten Gatten und Vater verloren.

Aber auch in Berufskreisen wird er eine empfindliche Lücke zurücklassen. Er war als großer Schaffer und ausgezeichneter Organisator bekannt. Seit Jahren hatte er an den internationalen Eisenbahnkonferenzen teilgenommen und hatte sich dabei manch einen Freund auch im Ausland gewonnen.

Alles in allem ein Lebensbild, das der Nachwelt schön und vorbildlich erscheinen muß.